

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage

Jährlich 150 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.

Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXVIII.

Leipzig, Sonntag den 10. August 1890.

№ 92.

### Wander-Ausstellung der Johannisfest- druckfachen von 1890.

Auf das von der Redaktion des Corr. arrangierte Unternehmen haben 136 Städte Anspruch erhoben und es wurden 5 Kollektionen zusammengestellt, die folgendermaßen an nachstehende Adressen in Umlauf kommen:

#### Kollektion A (23 Kartons).

Trier: Nikolaus Herrig, Kapellenstraße 26.  
Aachen: Ernst Schulz, Franzstraße 47, I.  
Düren: J. Gumbertmann, Holzthor Nr. 12.  
Remscheid: A. Bethmann, Alleestraße 5a.  
Barmen: C. Lupelow, Altemarkt 33.  
Schwelm: Karl Köster, Buchdruckerei Scherz.  
Düsseldorf: C. Böhle, Charlottenstraße 44.  
M.-Gladbach: Jul. Rixen, Buchdr. Gladb. Merkur.  
Krefeld: Gustav Müller, Südstraße 105.  
Duisburg: Emil Hövel, Grünstraße 43.  
Oberhausen: H. Schmidthunjen, Schriftgießer.  
Essen: Th. Siepmann, Wilhelmstraße 9.  
Bodum: H. Schumacher, Märk. Vereinsdruckerei.  
Dortmund: F. Heinrichs, Friedrichstraße 77.  
Hamm: Wold. Conradt, Gr. Weststraße 28.  
Münster: H. Wegel, Kanalstraße 24a.  
Oldenburg: F. Diermann, I. Ehnernstraße 1.  
Barel (Oldenburg): H. Jacobs, Schriftgießer.  
Wilhelmshaven: H. Jürgens, Kronprinzstraße 131.  
Geestmünde: Karl Niemann, Wilhelmstraße 15.  
Blankenese: Karl Freitag, Buchdr. Detje & v. Helms.  
Elmsborn: H. Wilken, Gärtnerstraße.  
Elsbe: Th. Viel, Buchdruckerei Pfingsten.  
Neumünster: Wilh. Sander, Schriftgießer.  
Nendsbürg: W. Klee, Kronwerk.  
Niel: Th. Dllenschläger, Christianistraße 13.  
Nienburg: F. Chr. Deißmann, Jürgensgaardfeld 5a.  
Londern: C. Blum, Buchdr. Londernsche Btg.  
Zurück an die Redaktion des Corr.

#### Kollektion B (24 Kartons).

Schweidnitz: Fr. Drimeder, Buchdruckerei Heege.  
Freiburg i. Schl.: F. Schreyer, Buchdruckerei Schröter.  
Leipzig: Fr. Martini, Sternstraße 5, II.  
Bunzlau: G. Hiescher, Zollstraße 28, II.  
Sprottlau: Georg Braun, Buchdruckerei Wildner.  
Glogau: R. Hauschild, Rosenstraße 1, I.  
Pofen: R. Lewandowski, Kl. Gerberstraße 8.  
Thorn: Rud. Bramer, Buchdr. der Thorne Ostb. Btg.  
Königsberg: F. Soult, Sachheimer Hinterstraße 10a, I.  
Kottbus: F. Greimann, Schützenstraße 440.  
Ludenswalde: Hans Köppl, Gausseehaus.  
Spandau: Franz Selle, Schriftgießer.  
Brandenburg (Havel): M. Eliasiewicz, Bahnhoffstr. 5, II.  
Stendal: C. Kleinstäuber, Buchdruckerei Fuhmann.  
Neuruppin: D. Jffländer, Ludwigstraße 9.  
Landsberg a. W.: Albert Schmidt, Buchdr. Schneider.  
Neubamm: F. Schünemann, Schriftgießer.  
Stettin: Fritz Döfner, Buchdruckerei Bornemann.  
Swinemünde: Karl Callebe, Grenzstraße 32.  
Stavenhagen: Gustav Neher, Schriftgießer.  
Straßund: C. Gottschling, Frankenthalstraße 14.  
Rostock: C. Frick, Grüner Weg 6.  
Wismar: Th. Tiedte, Nibische Straße 44.  
Schwerin (Mecklenb.): C. Tiele, I. Glasfinstraße 8.  
Lübeck: Joh. Körner, Katharinenstraße 49.  
Eutin: Emil Voigt, Hinterstraße.  
Ottensen bei Hamburg: Chr. Barner, Buchdruckerei Lehmann & Hildebrandt.  
Vergedorf: B. Garten, Buchdruckerei Wagner.  
Zurück an die Redaktion des Corr.

#### Kollektion C (23 Kartons).

Ößnitz (S.-A.): Emil Günther, Buchdruckerei Ößnitz.  
Weerane: Gustav Ludwig, Buchdruckerei Heymer.  
Glauchau: G. Kriete, Buchdruckerei Dulce.  
Zwickau: Robert Liebelt, Krimmitschauer Straße 18.

Treuen i. B.: Ed. Günther, Buchdruckerei Reich.  
Annaberg: Karl Seltmann, Buchdruckerei Schreiber.  
Chemnitz: Th. Seyler, Goethestraße 18, I.  
Frankenberg i. S.: Herm. Fiedler, Maschinenmeister, Freiburger Straße 20.  
Wittweida: Ernst Hofmann, Buchdruckerei Billig.  
Dippoldiswalde: Karl Keil, Schriftgießer.  
Pirna: F. Fr. Schnell, Niedere Burgstraße 6, II.  
Dresden: Karl Märker, Wilsdrufferstraße 16, IV.  
Köthichenbroda: Herm. Rhein, Köthichenbr. Zeitung.  
Meißen: Oskar Sepsarth, Buchdr. Klundicht & Sohn.  
Großenhain: August Rothing, Schriftgießer.  
Bautzen: G. Henke, Buchdruckerei Monje.  
Görlitz: R. Henkel, Hohe Straße 34.  
Zittau: W. Schmidt, Buchdruckerei Menzel.  
Waldenburg: G. Anders, Mühl'ensstraße 18.  
Brieg: G. Pilgner, Buchdruckerei Türpiß.  
Bentzen (D.-S.): Max Zeist, Schriftgießer.  
Glaß: Edmund Wolf, Buchdruckereibesitzer.  
Neurode: Gustav Eichler, Schuhmacherstraße 164, II.  
Zurück an die Redaktion des Corr.

#### Kollektion D (23 Kartons).

Merseburg: Herm. Schneider, Mäckerstraße 1, I.  
Weißenfels: H. Lütge, Heubitzstraße 60.  
Zeitz: R. Döps, Buchdruckerei Brendel.  
Altenburg: F. J. Schiefer, Weidemarkt 8.  
Gera: A. Kröber, Lindenstraße 1, I.  
Weida: H. Morgenstern, Buchdruckerei Aderhold.  
Jena: Ant. Kaempfe, Oberlauegasse 23.  
Apolda: Frz. Laue, Buchdruckerei Apoldaer Tageblatt.  
Weimar: W. Kraemann, Kollplatz 9.  
Koburg: A. Eyermann, Buchdruckerei Wochung.  
Bamberg: Frz. Müller, Rath. Gen.-Buchdruckerei.  
Erfurt: P. Meyer, Eimerstraße 11.  
Eisenach: Oskar Buss, Hofbuchdruckerei.  
Halle: K. Nießchmann, Lessingstraße 31.  
Zorgau: Herm. Becker, Buchdruckereifaktor.  
Roßbach (h. Bitterfeld): C. Grunert, Buchdr. Roack & Ko.  
Röthen: Emil Hallupp, Buchdruckerei Preuß.  
Bernburg: F. Jüttner, Buchdruckerei Meyer.  
Magdeburg: Franz Bethge, Faplochberg 19.  
Burg: C. Schmalz, Eckartauer Straße 37.  
Neuhaldensleben: L. Neufoss, Steinstraße.  
Braunschweig: H. Nicolai, Königstraße 10.  
Wolfenbüttel: H. Krüger, Auguststraße 8.  
Hildesheim: L. Drube, Buchdr. Gebr. Gerstenberg.  
Göttingen: G. Hartung, Weidenstraße 5.  
Salzungen: H. Winger, Hoffmanns Stärkefabrik.  
Gelle: C. Wöhlbrich, Buchdruckerei Großgebauer.  
Zurück an die Redaktion des Corr.

#### Kollektion E (23 Kartons).

Fürth: Fr. Bollmann, Buchdruckerei Lion.  
Nürnberg: Paul Martin, Am Sand 4.  
Ansbach: R. Meyer, Schriftgießer.  
Mördlingen: G. Wörlen, Neubaustraße A, 171.  
Donauwörth: Aug. Hellmuth, Schriftgießer, 169.  
Landsbut i. B.: F. Schöber, Schriftgießer.  
Bajun: J. Harit, Schriftgießer.  
München: Christ. Köstlich, Lindwurmstraße 58, I.  
Rosenheim: W. Kolbow, Buchdruckerei Rappel.  
Kaufbeuren: Rom. Schledt, Schriftgießer.  
Freiburg i. B.: Jul. Waffert, Konviktstraße 21.  
Baden (Baden): G. Kolbeker, Hofbuchdr. v. Hagen.  
Pforzheim: H. Wintermann, Buchdruckerei Hamberger.  
Karlsruhe: v. d. Wälder, Alademstraße 30.  
Landau: Joh. Durby, Trappengasse.  
Pirmasens: R. Cordier, Buchdruckerei Neumann.  
Speier: F. Beck, Rheinhofstraße 10.  
Heidelberg: B. Wechsler, Zwingerstraße 7.  
Mannheim: Otto Frisch, P. 5, 4, III. St.  
Ludwigsbafen: F. W. Benzel, Buchdruckerei Bauer.  
Worms: H. Eberhard, Buchdruckerei Wormser Tagebl.  
Tarmstadt: R. Hildebrandt, Arheilger Straße 14.  
Mainz: Ludw. Jost, Kurzer Hunikel 14.

Wiesbaden: P. Banovertraeten, Sedanstr. 4, II, (per Adresse Herrn Lehrer Müller).  
Ems: Hugo Bornmann, Schriftgießer.  
Gießen: Emil Dörr, Martstraße 16.  
Marburg: W. Scheidemann, Zwischenhausen 18.  
Kassel: A. Hartmann, Friedrichsplatz 7.  
Mühlhausen i. Th.: Karl Eichhorn, Maschinenmeister.  
Sondershausen: Paul Moser, Schriftgießer.  
Zurück an die Redaktion des Corr.

Wir bitten dringend, wo es irgend angeht, die Beschäftigung der Arbeiten schon am Tage des Einganges vorzunehmen und die betreffende Kollektion dann sofort auf die Post zu geben. Die Weiterleitung geschieht in der von uns mitgegebenen Verpackung. Um die Schnelligkeit zu erhöhen ist es sehr erwünscht, daß von dem jeweiligen Empfänger nach Eintreffen der Sendung die nächste Anwartschaft habende Stadt in Kenntnis gesetzt wird, an welchem Tage die Druckfachen bei ihr eintreffen. Auf jeden Fall erjuden wir, die Frist von drei Tagen, einschließlich Ein- und Abgang, streng einzuhalten, damit die Kollegen allerorten möglichst früh zu ihrem Rechte gelangen.

### Noten zum stenographischen Berichte der Straßburger Generalversammlung.

II.

Zwei recht charakteristische Zwischenfälle brachte die Rede des Herrn Mäfer in der Generalversammlung hervor. Einmal warf er die Frage auf, wie sich die rheinisch-vestfälischen Prinzipale zu verhalten gedächten, wenn die Deutsche Tarifkommission seinerzeit auf ihre Ideen nicht eingehen sollte? Herr Mäfer meinte, die vom Prinzipalvereine mit Annahme der vorliegenden Anträge eingeleitete Aktion wäre, falls sich Rheinland-Westfalen bei deren Mißglichen wiederum auf den Standpunkt der Negation stellte, vollständig umsonst gewesen. Dabei kam er auf das Jahr 1886 zu sprechen und erzählte: „Damals war von seiten der Herren Rheinländer der Kollege Mernet aus Köln delegiert. Dieser Kollege, mit dem ich damals speziell gesprochen habe, sagte mir, nachdem die Tarifverhandlungen vorüber waren: ja, ich bin allerdings hierher gekommen, um gegen den Tarif zu stimmen, aber nach Anhörung dieser verschiedenen Meinungen bin ich der Ueberzeugung geworden, daß der Tarif in der Weise, wie er angenommen worden ist, acceptabel ist.“ Als Herr Mäfer geendet hatte, bat der Vorsitzende Herr Klinkhardt die Versammlung, von irgend welchen jetzt schon abzugebenden Erklärungen, wie sie Herr Mäfer seitens der Parteien wünschte, doch Abstand zu nehmen, da die ganze Sache noch im Dunkeln liege. Er hoffe dagegen, daß die Parteien später mit sich reden lassen würden. Herr Klinkhardt scheint hiermit nach Lage der Sache das Richtige getroffen zu haben. Im Augenblicke hätte eine offene Antwort der Herren aus Rheinland nur alle Hoffnungen der wirklich tariffreundlichen Prinzipale zerstören müssen; denn wenn die Herren bei Ablehnung ihrer Anträge das zur Zeit bestehende Tarifrecht, welches dann weiter bestände, annehmen wollten, so könnten sie dieses Recht schon

jetzt anerkennen. Sie stellen indes ihre Umkehr nur im Falle der Annahme ihrer Vorschläge in Aussicht. „Du gibst, daß ich gebe“, lautet ihr Satz. Wenn sich der D. B. B. vor der Gefahr vergeblicher Arbeit schützen wollte, so mußte er vor Eintritt in die Beratung der rheinischen Anträge die Anerkennung des gültigen Tarifs verlangen. Da er dies unterließ, blieb allerdings nur die eine Hoffnung übrig, daß man auch ohne vorheriges Versprechen späterer Heeresfolge mit sich reden lassen werde. Die Zukunft muß lehren, ob die Hoffnung berechtigt war. — Auf die oben zitierte Unterredung der Herren Mäfer und Mermet blieb Herr Bachem die Antwort nicht schuldig. Er sagte: „Ich muß dazu bemerken, daß Herr Kollege Mermet einfach desaboniert worden ist. Er hat nicht gethan, was er hätte thun sollen. Er ist mit einem ganz bestimmten Auftrage der Kollegen versehen hingegangen und hat seinem Mandate nicht entsprochen, sondern entgegen dem, was er zum Ausdruck hat bringen sollen, hat er sich, wie man bei uns sagt, herumkriegen lassen und hat für Annahme der Vorschläge gestimmt, wozu er kein Recht hatte. Er hätte sagen müssen: Das geht über mein Mandat hinaus, ich enthalte mich der Abstimmung. . . Wir können uns in keiner Weise mit dem Herrn identifizieren.“ So Herr Bachem. Obwohl diese Auseinandersetzung, wenn man sie als richtig acceptierte, das Ende der Tarifgemeinschaft mit Geschwindschritten herankommen hieße, ist kein Wort darauf erwidert worden. Die Anträge zu einer Tarifrevision werden stets divergieren. Käme jeder Vertreter mit einem imperativen Mandate, so ersparte man besser die Reisekosten und bliebe zu Hause. Die Aussprache, das Betrachten der Anträge von allgemeinen Gesichtspunkten, das Abwägen des Für und Wider ist der Zweck der Zusammenkunft und hierbei wird sich fast jedesmal der erste bis zum letzten Vertreter, wenigstens in diesem oder jenem Punkte, „herumkriegen“ lassen müssen. Daß dies keiner ohne Not thut, dafür soll die richtige Wahl Bürge sein, wenn man aber das Vertrauen entgegenbrachte, von dem hat man vorausgesetzt, daß er nach bestem Wissen so handeln wird wie man es eventuell selbst thäte. Nun fand sogar bei dem 1886er Tarife nachträglich noch eine Urabstimmung statt, welche die Beschlüsse guthieß. Hätte demnach die Tarifkommission wirklich geirrt, so mußte wenigstens das Verdikt der Allgemeinheit, die sich jedenfalls weniger leicht „herumkriegen“ läßt, Achtung erheischen. Aber auch dazu haben sich die rheinischen Prinzipale nicht verstanden und demzufolge zwei Instanzen perhorresziert, die rechtlich unanfechtbar waren.

Der zweite von Herrn Mäfer angelegte Punkt hätte nach unsrer unmaßgeblichen Meinung sehr eingehend diskutiert werden müssen — aber selbst Herr Mäfer, der ihn vor Tisch für höchst wichtig hielt, verzichtete nach Tisch ausdrücklich darauf. Es handelte sich darum, wer, wenn der D. B. B. als Korporation einen Tarif zu schaffen unternimmt, der andre paktierende Teil sein solle. Dadurch, daß der Fragesteller in der Mittagspause überzeugt worden war, die Angelegenheit sei besser in der Kommission zu besprechen, kann es leicht geschehen, daß die Kommission vergebliche Arbeit leistet, denn je nachdem wird sie den Wunsch des andern paktierenden Teiles treffen oder nicht treffen. Herr Schlottke-Hamburg hatte sich kurz vorher dahin geäußert, daß die außerhalb des U. B. D. B. stehenden Gehilfen nicht beiseite geschoben werden dürften. Der U. B. beabsichtigt dies im Grunde genommen am allerwenigsten; es wäre ihm sicher sehr angenehm, wenn die betreffenden Kollegen das Recht des Mitratsens und -thatens für sich ganz energisch in Anspruch nähmen, sie würden den weiteren

Schritt in die Organisation dann schnellstens nachfolgen lassen. Ohne Verein haben und drüben geht es nun einmal keinesfalls, die Mittel zur Deckung der Herstellungs- und Einführungskosten des Tarifs müßten sonst geradezu vom Himmel regnen. Auf der andern Seite kann aber auch der U. B. D. B. mit der Gesamtprinzipalität und nicht nur mit den Mitgliedern des D. B. B. rechnen wollen. Ob und wie er dies thun wird, ist heute noch nicht entschieden, beim Anschlagen der Schlottkeschen Forderung, die auch der Vorsitzende des D. B. B. unterstützte, springt jedoch gleich das Weiterbestehen der jetzigen Form der Tarifgemeinschaft in ihrer ganzen Mangelhaftigkeit als Kern heraus.

Einen der famosen Witze, die man von ihm gewohnt ist, machte Herr Thieme aus Kaiserslautern. Dem Sprichworte, daß viele Köche den Drei verderben zum Troke, hielt er es, um einen einheitlichen Tarif zu schaffen, für „absolut erforderlich“, daß der Tarif an sämtliche Buchdruckereibesitzer mit Fragebogen hinausgegeben wird, damit ein jeder über die einzelnen Punkte seine Meinung abgeben könne. Der Witz scheint nicht verstanden worden zu sein, da der Bericht das Wort „Geiterkeit“ nicht aufweist. Nach Herrn Thieme machen jetzt 5 bis 6 Mitglieder den Tarif, er hat keine Ahnung davon, daß jeder einzelne Buchdrucker zur Antragstellung Gelegenheit findet. Ein schönes Geschäft würde es für die Tarifkommission sein, die Anmerkungen der 5000 Prinzipale und 30000 Gehilfen — die Herr Thieme hoffentlich nur vergessen hat — zu kollationieren! Schließlich muß auch, wenn das Unternehmen Wirkung haben soll, jede Auffassung berücksichtigt und Geseh werden, oder es muß über alle Meinungen bei den 50 Tarifparagrafen eine Abstimmung der 35000 Interessenten erfolgen. Fürwahr, ein prächtiger Salat, Herr Thieme!

Aus den kürzeren Bemerkungen heben wir nur noch die Aeußerung des Herrn Klinkhardt hervor, daß der Tarif seitens der Prinzipale gekündigt werden soll. Zwar ist leztthin auf Antrag von dieser Seite die zweijährige Gültigkeit angenommen und damals viel über die fortwährende Benachteiligung des Gewerbes gescholten worden, so daß man den Tarifbestimmungen am liebsten ewige Unveränderlichkeit beigelegt hätte, indes jetzt weht bereits wieder ein anderer Wind, obzwar gerade aus den Reihen der tariftreuen Prinzipale die wenigsten Klagen zu hören sind.

Wir werden dies Thema unter Umständen ja noch öfter zu berühren haben und lassen es für heute bei obigem bewenden. Der D. B. B., darüber wird der Leser nach dem Resultate der Straßburger Generalversammlung mit uns einig sein, ähneln nach wie vor stark der Echterbacher Springprozeffion: Drei Schritte vorwärts, zweie zurück!

## Korrespondenzen.

St. Berlin. (Bericht der Außerordentlichen Vereinsversammlung vom 31. Juli.) Der erste Vorsitzende eröffnete die Versammlung um 9 1/2 Uhr. Bei dem Punkte Geldbewilligung für die Bibliothek-Kommission erstattete Kollege Wachs Bericht über die Revision der Rechnung für den Neudruck des Katalogs. Die hierzu eingesetzte Subkommission mußte dieselbe nach genauer Prüfung für richtig anerkennen; der auffallend hohe Betrag rühme zum Teile daher, daß das Manuskript bedauerlicherweise nicht in der sorgfältigsten Art gemacht worden sei. Die Bibliothek-Kommission motivierte ihren Antrag auf Bewilligung von 500 Mk. damit, daß das erfreulicherweise immer größer werdende Interesse der Mitglieder es wünschenswert erscheinen lasse, Neuanschaffungen — namentlich sozial-politischer Bücher sowie auch der von hervorragenden Schriftstellern der neuern Litteratur-Richtung — zu machen; von besonders gefragten Werken müßten mehrere Exemplare vorhanden sein, auch sei ein Nachdruck zum Katalog unvermeidlich. Dagegen auf § 14 der Bibliotheksordnung, welcher den Zuschuß für die Bibliothek regulieren soll, hingewiesen wurde, fand der Antrag der Bibliothek-Kommission, weil er zugleich dem geistigen

Bedürfnis eines großen Kollegentzuges entspricht, ebenso die Nachbewilligung, die Genehmigung der Versammlung. — Die Abrechnung der Pfingst-Matinee ergab eine Einnahme von 780,60 Mk., eine Ausgabe von 334,35 Mk., somit einen Ueberschuß von 446,25 Mk. Die von der außerordentlichen Revisionskommission beantragte Decharge wurde erteilt. — Einen weiteren Punkt bildete die Totalfrage für die Matinee- und sonstigen Vergnügungs-Kommissionen. Während ein Antrag die Philharmonie und das Konzerthaus als neutrales Gebiet betrachtet wissen wollte und allseitig betont wurde, daß man die Bestrebungen der Arbeiter in dieser Frage auch ferner unterstützen möchte, wurde ein anderer Antrag, wonach sich die Matinee-Kommission mit der Total-Kommission der Berliner Arbeiter in Verbindung setzen und dem Vereine baldmöglichst Bericht darüber erstatten soll, angenommen. — Der noch auf der Tagesordnung stehende Antrag: „daß der Verein überwiegene Vermögen aus der ehemaligen Tariffasse nach den bisherigen Grundsätzen in besondere Verwaltung zu nehmen und den Vorstand zu beauftragen, Vorschläge zur Gründung einer Tariffasse von Vereinzweigen zu machen“, wurde einstimmig angenommen in der Meinung, daß es auch fernerhin wünschenswert sei, wenn der Vorstand aus einem Fonds, ohne vorherige Genehmigung der Vereinsversammlung, dringende außerordentliche Ansprüche befriedigen könne. Schluß 12 1/2 Uhr.

t. Berlin, 7. August. Den Kollegen vom Bezirkstage zu Köpenick sowie allen Kollegen in den umliegenden Ortschaften von Berlin zur Nachricht, daß die eingegangenen Johannisfest-Drucksachen am Sonntag den 17. August, von vormittags 10 Uhr ab, in Ordsels Salon oder Garten, Sebaftianstr. 39, nochmals zur Ansicht ausliegen. Auch die Berliner Kollegen, welche die erste Ausstellung nicht besuchen konnten, sind eingeladen.

F. Duderstadt, 4. August. Mit besonderer Aufmerksamkeit studierte ich heute den „Ein Attentat auf die Gehilfenschaft“ betitelten Leiter des Corr. Wis dato bin ich leider nicht Vereinsmitglied, hoffe aber in Kürze in die Reihen der modernen Kollegen einzutreten und die Ziele der deutschen Gehilfenschaft nach jeder Richtung hin würdig zu vertreten. Aber gerade von dem Standpunkt eines Nichtvereinsmitgliedes aus will ich den Statutenentwurf der zweiundzwanzig „Gestungen“ beleuchten, was mir durch traurige resp. praktische Erfahrungen im Lande der „roten Erde“ um so näher liegt. Der erste im Entwurfe befindliche Punkt, nach dem sich kein Arbeiter erlauben darf, dem Vereine seiner Kollegen anzugehören, muß jedoch Nichtvereinsmitglieder mit genügender Deutlichkeit sagen, in welcher schroffen Weise diese übermühtigen Herren, die früher jedenfalls selbst Gesilfenbröt gegessen, vorgehen, um uns Nichtvereiner immer mehr in das Joch der Sklaverei zu spannen. Bittere Erfahrungen, die ich gerade im Lande der „Gestungen“ empfunden habe, sind es, die mich veranlassen, hier die Erklärung abzugeben, daß dort das Leben eines Tagelöhners ein freieres ist als dasjenige eines „Singer Gutenbergs“. Z. B. sei nur die Buchdruckerei in Altaus (5 Mk. Lohn und freie Station, elfstündige Arbeitszeit), dann in Burgfreinurt (6 Mk. Lohn und freie Station, elfstündige Arbeitszeit) angeführt. Borchhorst steht in demselben Verhältnis, nur mit der Ausnahme, daß die dort konditionierenden Gehilfen noch mit auf die Jahrmärkte ziehen müßten. Jedenfalls hat dieser Paragraph nur den Zweck, die Lage resp. die Existenz der armen Nichtvereiner auf ein noch viel geringeres Niveau zu bringen. Wie verlockend ist der zweite Punkt dieses Statutenentwurfs mit der so vielversprechenden Kassengründung abgefakt! Bei näherer Betrachtung dieser verzuickerten Fille findet man, daß dieselbe mehr als Lohpfenig dient als daß sie in Wirklichkeit den „mürbe“ gemachten Kollegen helfen sollte. Punkt 3 und 4 sind einer besondern Erwägung zu unterziehen nicht wert, da dieselben nur über den Charakter der betreffenden Verfasser das wünschenswerte Licht verbreiten. Alles in allem wird mit diesem dreifachen Paragraphen den zweiundzwanzig Uebermühtigen nicht viel geholfen sein, dagegen werden sie uns Nichtverbänder immer mehr anporren dort einzutreten, wo der Spruch: Frei ist die Kunst, frei ist der Mann! so schön zur Geltung kommt, in den U. B.! Zeigt denjenigen, die euch einen Fausschlag ins Angesicht versehen wollen, daß ihr euch zu wehren im Stande seid durch eine gesunde Organisation. Deshalb nochmals, treten wir ein in den U. B. D. B.

## Rundschau.

Von allen hierfür geeigneten Angelegenheiten erbitten Nachricht. **Buchdruckerei und Verwandtes.**

In Verichte der Handelskammer zu Trier heißt es u. a.: „Die Abicht rheinisch-westfälischer Buchdruckereibesitzer, zu einem großen Zunftverbande mit Untersektionen sich zu vereinigen, ist von seiten der Gehilfenschaft nicht günstig aufgenommen worden. Sie glauben, und das zum Beitritt auffordernde Zirkular gibt ihnen Handhaben hierzu, daß die Zunft

hauptsächlich dazu dienen solle, ihrem Bestreben nach Verbesserung ihrer Lage hindernd in den Weg zu treten. Der im Druckereigewerbe heimisch gewordene fabrikmäßige Großbetrieb läßt auch die Form der Sammlung zur Erreichung gemeinsamer Ziele nicht als die geeignetste erscheinen.

Unter der Firma Gesellschaft für Buchdruckerei und Zeitungsverlag hat sich in Emmerich eine Aktiengesellschaft mit 25000 Mk. Grundkapital in 100 Aktien gebildet, welche die Niederrh. Zeitung (bisheriger Besitzer Herr Hermann von Gelder in Kleve) herausgibt. — Die Deutsche Verlags- und Buchdruckerei-Aktiengesellschaft in Berlin hat ihr Kapital auf 500000 Mk. erhöht. — Die Firma H. Hagen & Co. in Wiesbaden ist an Herrn Prosper Bremß daselbst übergegangen.

#### Böhmische Bewegung.

In Hamburg ist die Zahl der Ausständigen, namentlich im Baugewerbe, zurückgegangen. Arbeitslose sind noch 197 Maurer, 103 Maurerarbeitende, 170 Zimmerer, 59 Erdarbeiter und Zimmererarbeitende, 36 Hammer, 64 Schlachter, 617 Ewerführer, 28 Gasarbeiter, 30 Plätterinnen, 7 Formner, in Altona 4 Formner, 30 Zimmerer, 55 Maurer, 21 Maurerarbeitende, 24 Goldbleischnarbeiter, 121 Glasmacher.

In Stettin streiken die Zimmerleute. Aus Fleurus wird gemeldet, daß die Arbeiter der Kohlengrube du Bois Communal in einen neuen Ausstand eintreten wollen, wenn die für den 15. angeordnete Entlassung von fünf Bauern, welche beim jüngsten Ausstande die Unterhandlungen führten, nicht zurückgenommen wird.

In Rom stellen die Fleischergehilfen die Arbeit ein. Es handelt sich um eine neue Schlachtmethode, die den Gehilfen nicht gefällt. Die Schlachtung der Tiere wurde durch Soldaten besorgt.

#### Berichtliches.

Zu Ehren der das vierte deutsche Sängerbundesfest in Wien besuchenden Typographen- und Gesangsvereine oder einzelner Mitglieder derselben veranstaltet der M.-G.-B. Gutenbergbund Freitag den 15. August (Freitag) in Weigels Etablissement Dreher-Part (Ober-Meidling) einen Frühstücker, verbunden mit Konzert einer vollständigen Militärkapelle und Vorträgen mehrerer Gesangsvereine. Zusammenkunft 1/8 Uhr morgens im Vorgarten des Festlokals, hierauf Besichtigung des fayerl. Lustschlosses Schönbrunn und der Menagerie daselbst. Um 1/10 Uhr Rückkehr ins Festlokal und Beginn der gefälligen Unterhaltung. Schluß 1 Uhr nachmittags. Als Legitimation gilt die Sängereinfahrt. Omnibus und Pferdebahn-Verbindung bis zum Festlokal.

#### Gestorben.

In Berlin am 14. Juli der Invalide (Seher) Rudolf Voigt, 55 Jahre alt — Leberkrebs; am 26. Juli der Invalide (Seher, Faktor) Justus Insel, 70 Jahre alt — Schlagfluß. (S. war sechsmal verheiratet.)

In Breslau der Drucker August Winkler, 64 Jahre alt — Schwäche.

In Kreuzburg der Seher Emmo Czenczet, 33 Jahre alt — Typhus.

In St. Fiden bei St. Gallen, wo er sich zum Besuch aufhielt, am 23. Juli J. K. Benziger vom Hause Benziger & Co. in Einsiedeln, 70 Jahre alt.

#### Briefkasten.

G. B. in S.: Die von Ihnen eingekaufte Karte ist in ihrer gesamten Ausführung mustergerichtig. Betreffs des Bronzebrudes können wir Ihnen nur mitteilen, daß auch hier mehr als irgendwo anders das Probieren übers Studieren geht. Der Bronzeerglanz wird z. B. auf Naturkarton niemals so effektiv sein als auf Glackarton und das von Ihnen angeführte Journal druckt ja alle Beilagen auf letztem. In dem von Ihnen erwähnten speziellen Falle dürfte die Hauptursache für das schlechte Gelingen entweder an der zu starken Unterdruckfarbe oder aber an der zu geringwertigen Bronzequalität zu suchen sein. Freuden welche Hilfsmittel sind uns nicht bekannt und raten wir Ihnen, die Wirkung der Bronze auf verschiedenartigen Papieren vor dem Druck bereits festzustellen. — Dr. in Thorn: 45 Pf. — Gr. in Kottbus: Wir bekommen noch 35 Pf. — W. G.: 2,25 Mk. — E. in Brandenburg: 5,25 Mk. — M. in Berlin: 11 Mk. — Karl in R.: 1. Wilt es nicht. 2. Ein Verzeichnis (Katalog gibt es nicht) können Sie durch uns erhalten, bitten aber um Angabe der gewünschten Gattung von Werken. — G. in Strf.: Nein. — A. in Stuttgart: 3,25 Mk. — S. in Rumburg: Bei der starken Beteiligung leider nicht möglich. — S. in Br.: War beides im Festbericht gewürdigt. — H. in München: Von anderer Seite bereits bestellt kann die Besichtigung allen dortigen Kollegen zugänglich gemacht werden. — M. in Rudolfsstadt, R. in Frankfurt a. O., M. in Sonderburg und K. in Würzburg: Zu spät eingegangen. — E. in Dören: Soll wohl nur zu unsrer Orientierung dienen?

## Vereinsnachrichten.

### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

**Berein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.** Mittwoch den 13. August, abends 9 Uhr, Vereinsversammlung in Orschels Salon, Sebastianstraße 39. T. S. D.: 1. Vereinsmitteilungen. 2. Tarifangelegenheiten. 3. Antrag Silberberg u. Gen.: „Der Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer wolle beschließen: „Den Hamburger Arbeitern weitere 1000 Mk. aus der Tarifkasse zu bewilligen“. 4. Beratung und Beschlußfassung über das Reglement für den Arbeitsnachweis. 5. Fragekasten.

**Nordwestgau.** Die Wahl des Gauvorstandes hat folgendes Ergebnis gehabt: Vorsitzender: G. Kuntz; Kassierer: A. Baumann; Schriftführer: H. Donath; Beisitzer: A. Farer und H. Wenhold. Briefe sind wie bisher zu richten an Gust. Kuntz, Hansastr. 62, Gelder an A. Baumann, Kreuzstraße 36, Bremen. — Kassierer der J. K. R. bleibt Mr. Farer.

**Bezirksverein Bremen.** Der Maschinenmeister Friedrich Hochtadt aus Barnstedt wolle seine Adresse an August Baumann, Kreuzstraße 36, einenden, damit ihm sein Quittungsbuch nachgeschickt werden kann.

**Bezirk Dortmund.** Eingetretener Hindernisse halber findet die für 17. August angelegte Bezirksversammlung in Hörde erst am 31. August statt. Etwaige Anträge zu derselben sind bis Sonntag den 17. August an J. Heinrichs, Friedrichstraße 77, einzufenden. Herr Gauvorsteher Wilhelm hat sein Erscheinen zu dieser Versammlung bestimmt zugesagt.

**Bezirk Frankfurt a. M.** Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Seiboldsche Druckerei (Aktiengesellschaft) in Offenbach für Vereinsmitglieder geschlossen ist.

**Breslauer Buchdrucker- und Schiffs-Berein.** Zum Umtausch halten wir noch einige Kollektionen unserer Zugselbst-Druckfaden bereit. Adresse: Paul Schliebs, Bartschstraße 6.

**Chemnitz.** Der Seher Max Hirch aus Forst (Lausitz) wird ersucht, umgehend seinen hiesigen Verpflichtungen nachzukommen event. seine Adresse sofort an E. Opäß, Zwidaer Straße 79, einzufenden. Der betr. Herr Vereinsbeamte wird gebeten, S. hierauf aufmerksam zu machen.

**Hamm.** Der Seher Seidel wird ersucht, das der Mitgliedschaft Hamm i. B. gehörige Protokollbuch baldigst an Conrad, Gr. Weißstraße 28, einzufenden.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Finsterwalde der Seher Richard Jacobsoe, geb. in Finsterwalde 1872, ausgel. daselbst 1890. — J. Greimann in Rottbus, Schützenstraße 440.

In Marburg 1. der Maschinenmeister Joseph Wappelhahn, geb. in Koblenz 1871, ausgelernt in Wiesbaden 1889; 2. der Seher Edmund Veier, geb. 1867, ausgelernt in Chemnitz 1885; waren noch nicht Mitglieder. — Ph. Scheidemann, Zwischenhausen 18.

In Stuttgart die Seher 1. Karl Wohl, geb. in Stuttgart 1863, ausgelernt daselbst 1883; war schon Mitglied; 2. Karl Hammel, geb. in Stuttgart 1869, ausgel. daselbst 1888; 3. Franz Steiger, geb. in Dettingen 1869, ausgelernt in Stuttgart 1889; waren noch nicht Mitglieder. — C. Werner, Militärstr. 44 1/2.

### Reise- und Arbeitslofen-Unterstützung.

**Hauptverwaltung.** Dem Seher Bernh. Müller aus Greifenberg (749 Berlin) sind zu den Reisetagen 9 Unterstützungsstage hinzuzuzählen, dem Seher Jakob Steuben aus Rheinberg (120 Niederrhein-Westfalen) dagegen 53 Tage Arbeitslofenunterstützung, welche demselben irrtümlich zweimal zugezählt wurden, von der Gesamtzahl der Tage wieder in Abzug zu bringen. — Dem Seher Hermann Sabuell aus Stettin (Dobergau 538) ist das Quittungsbuch abzunehmen und nach hier befüß Kontrolle einzufenden. — Die Herren Verwalter werden auf einen Schwinder Namens Karl Janson aus Helsingfors aufmerksam gemacht, welcher dem Verwalter in S. eine mit gut gearbeitetem Stempel usw. versehenen Bescheinigung des Vorstandes des Rigaer Vereines vorlegte des Inhalts, daß der Inhaber 2 1/2 Jahre Mitglied der Rigaer Sehergesellschaft gewesen und die Beiträge zu allen Klassen des Vereines ordnungsmäßig entrichtet habe, jedoch ohne Quittungsbuch abreißen mußte, da die neuen Bücher (mit Statut als Anhang) vom Gouvernment noch nicht bestätigt seien. Dem angeblichen Seher Janson wurden daraufhin die Tage von der Grenze aus bezahlt und eine Legitimation ausgestellt, die betr. Bescheinigung aber sofort nach hier zur Kontrolle eingekandt. Durch in Riga eingezogene Erkundigungen wurde dann festgestellt, daß das Schriftstück gefälscht war. Im Anschlusse hieran werden die Herren Verwalter ersucht, für die Folge nur dann Reisegeld auszugeben, wenn von den betreffenden Reisenden ein

Quittungsbuch vorgelegt wird; alle Bescheinigungen, gleichviel von wem dieselben angeblich ausgestellt, sind für ungültig zu erklären, abzunehmen und nach hier einzufenden.

**Hannover.** Der Seher Oskar Leinann aus Christiania (Danst Typ. 1170) hat angeblich die am 4. August hier ausgesetzte Legitimation verloren. Dasselbe wird für ungültig erklärt. S. ist am 6. August eine neue Legitimation ausgestellt worden.

### Tarifkommission für Deutschlands Buchdrucker.

**X. Kreis (Bayern).** In das Verzeichnis der den Tarif zahlenden Buchdruckereien ist nachträglich aufzunehmen die fgl. Hofbuchdruckerei von D. Wolf & Sohn in München, dagegen zu streichen die Buchdruckerei von Mittenreiter in Oberhausen bei Augsburg.

### Arbeitsmarkt.

#### Konditions-Suche.

Junger Schriftsetzer wünscht baldigst Kondition. Offerten erbeten an Gustav Fischer, Mannheim, F. 3, 17.

## Anzeigen.

Gebrauchte, wie neu hergerichtete

### Schnellpressen.

Siglsche Doppelm. m. Falzapparat, Satzgr. 54: 80 cm  
 „ einfache . . . . . 52: 78 „  
 „ . . . . . 48: 65 „  
 König & Bauersche . . . . . 52: 80 „  
 Wiener . . . . . 52: 78 „  
 Hand-Tiegeldruckmaschine, Tiegelgröße 23: 39 „  
 Handpresse . . . . . 55: 73 „  
 Satiniermaschine . . . . . Walzenlänge 63 „

Sämtliche Schnellpressen sind mit Präzisionsanlagemarken versehen.

Maschinenfabrik Worms in Worms a. Rh.  
 Joh. Hoffmann. [975]

### Ein Sezregal

(Bunt) mit 12 Kästen, solid gebaut, ist sofort für den Preis von 75 Mk. zu verkaufen, Leipzig, Schentendorfsstraße 27, III., r. [9]

Die Leitung einer seit 30 Jahren in einer Kreis- und Garnisonstadt Ostpreußens bestehenden Buchdruckerei, verbunden mit Verlags- und Sortimentbuchhandlung, wünscht der Besitzer infolge hohen Alters einer jüngeren Kraft gegen Gewinnanteil zu übertragen. Auch eine sofortige oder spätere käufliche Uebernahme nicht ausgeschlossen. Offerten bef. Herr Buchhändler Friedrich Schneider in Leipzig. [14]

#### Tüchtige

### Messinglinien- u. Schrift-Hobler

werden verlangt. Offerten abzugeben in der Berliner Messinglinien-Fabrik und Façon-Schmiede (Aktiengesellschaft) Berlin N, Postamt 39. [8]

### Gesucht

ein Höhhobler zum baldigen Eintritte von Otto Weisert, Stuttgart. [985]

### Zwei gewandte Seher

verh., Anf. 30. J., von welchen der eine hauptsächlich im Accidenzlage vorzögl. leistet (Muster z. Verf.), der andre im Werkzeuge (spez. wissenschaftl.) firm ist und bereits läng. Zeit als Korrektor fungierte, suchen bis spät. 1. Oktober am liebsten in Leipzig dauernde Stellung. Offerten an Herrn Klaus, per Vdr. Bäckermeister Grollmann, Hauptmarkt, Jena, erbeten. [10]

Nach Hamburg sucht ein junger, strebsamer Seher, in allen Sacharten bewandert, zum 15. September Stellung. Offerten unter T. S. 13 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

### Tüchtiger Zeitungsseher

sucht sofort Stelle. [12] Joh. Kirsh, Mägdeldorf b. Nürnberg 137.

### Ein erfahrener Maschinenmeister

selbständiger Arbeiter, tüchtiger Bunt- u. Illustrationsdrucker, auch mit d. Zweifarbenmaschine u. Stereotypen vertraut, wünscht sich zu verändern. Prima-Bezugnisse. Offerten unter S. 6 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

# Allgemeinen Anzeigen für Druckereien.

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874 und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Ländern Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Welttheilen.

**Auflage nachweislich 12300 Exemplare.**

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. **Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen.** — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reichs zum Preise von **50 Pf. pro Vierteljahr** bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

## Adressbuches der Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

**Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) Frankfurt a. M.**

Ein tüchtiger Zeitungs- oder Annoncensetzer, auch im Accidenzfache nicht unerfahren, sucht Kondition. Offerten unter K. F. 17 befördert die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtiger, energischer, verheirateter

### Maschinenmeister

für Werk-, Accidenz-, Bunt- sowie feinsten Illustrationsdruck, durchaus zuverlässig, gegenwärtig als erster thätig, wünscht sich event. als solcher für dauernd zu verändern. Offerten unter X. Y. 5 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Tüchtiger Stereotypsetzer

welcher in der Flach- u. Rotationsstereotypie tüchtig ist, i. d. Stelle. Off. u. A. B. 18 an die Geschäftsst. d. Bl.

**A. Kraft, Tischlerei**  
mit Dampftrieb und den neuesten Maschinen eingerichtet.  
Brandenburg-St. 24  
**Berlin S.**  
fabriziert

**Regale, Schriftkästen** dauerhafte  
**Setzschiffe** usw. in allen Grössen  
in sauberster Arbeit  
und versendet darüber auf Wunsch  
**illustrierte Preislisten.**  
Gegründet 1869.

Novität: Accidenz-Schrift Germania  
10 Grade  
**Schriftgießerei**  
**Müller & Hölemann**  
12 Figuren  
Dresden-Albst.  
Aus Zeitungs-Einfassung, Min. 6 kg.

**Gebr. Grünebaum**  
Fachschreinerei mit Dampftrieb  
Bürgel-Offenbach  
Gegründet 1850. empfiehlt Gegründet 1850.  
Regale, Setzkästen u. Zinkschiffe  
gut und dauerhaft gearbeitet, grosser Setzkasten 5 Mk., kleiner Setzkasten 3 Mk.  
Probekästen und illustrierte Preislisten auf Verlangen.

In dem Inserate betr. Bekanntmachung des Vorstandes des Vereins der Berliner Schriftgießerei in Nr. 90 muß es statt Berliner Schriftgießergehilfenverein heißen: Verein Berliner Schriftgießer.

**BERGER & WIRTH**  
früher G. Hardegen Gegründet 1823.  
Fabrik von schwarzen und bunten  
BUCH- und STEINDRUCK-FARBEN  
Firnissiederei Russbrennerei  
**VICTORIA WALZENMASSE**  
**LEIPZIG.**

**Bitte verlangen Sie**  
Probenblätter sämtlicher Neuheiten.  
Komplete  
**Buchdruckerei-Einrichtungen**  
mit den neuesten Erzeugnissen versehen, einschliesslich neuer oder gebrauchter Maschinen liefern zu kulantem Konditionen.  
Actiengesellschaft für  
**Schriftgiesserei und Maschinenbau**  
Offenbach a. M.

**J. D. Trennert & Sohn**  
Schriftgiesserei und Buchdruck- Utensilien- Handlung  
Altona-Hamburg  
liefern kompl. Buchdruckerei-Einrichtungen.  
General-Vertreter der  
Schnellpr.-Fabrik v. Bohn & Herber  
in Würzburg.

### Vollständ. Buchdruckerei-Einrichtungen

für Accidenz-, Werk- und Zeitungsdruck mit den neuesten, prakt. Maschinen, Schriften u. Utensilien liefert billigst und in kürzester Frist

#### Gutenberg-Haus Franz Franke

33 Mauerstrasse. BERLIN W., Behrenstrasse 7a.

Schriftgiesserei. Maschinenbau-Anstalt. Fachschüler.

Meine langjährigen Erfahrungen als praktischer Buchdrucker bieten die beste Gewähr dafür, dass Buchdruckerei-Einrichtungen jeden beliebigen Umfangs und für jede Sprache in richtigem Verhältnisse geliefert werden, jedes Uebermass in den Anschaffungen vermieden und dadurch die Kostensumme auf das Aeusserste beschränkt wird. — Man verlange Prospekte, Schriftproben usw. Wer sich vertrauensvoll an mich wendet, dem stehe mit Kostenanschlägen sowie jedem gewünschten Rate gern zur Seite.

Am Dienstag Mittag endete ein sanfter Tod die langen und schmerzlichen Leiden unsers hochverehrten Chefs, des Verlagsbuchhändlers und Buchdruckereibesetzers Herrn

### Johannes Wiesike.

Wir verlieren in dem teuren Entschlafenen, der stets ein tarifreuer Prinzipal gewesen, einen eifrigen Förderer der Interessen seiner Mitarbeiter, einen echten wahren Menschenfreund und Wohlthäter und einen treuen und gewissenhaften Berater in allen Lebenslagen. Seine Herzengüte, Uneigennützigkeit und strenge Gerechtigkeitsliebe sichern ihm in unseren Herzen ein bleibendes und ehrendes Andenken.

Brandenburg a. H., 6. August 1890.

Das Geschäftspersonal. [9]

**Trauer-Anzeige.**  
Am 3. August starb hier infolge eines Lungenleidens, 27 Jahre alt, der Setzer Herr **Friedrich Baader** aus Stuttgart. Wie der Verewigte uns ein braver Kollege, war er dem U. V. D. B., seitdem er Gehilfe, ein treues Mitglied. Ehre seinem Andenken. [16]  
Stuttgart, 7. August 1890.  
Die Gehilfen der Buchdruckerei der Union.

Für freundl. Mitteilung der Adresse des Schriftsetzers **Paul Weise (Rudolf)** aus Görlitz wäre ich sehr dankbar. [7]  
Karl Hilliger, Stolp i. Pomm.

**Fliegende Zwiebelkische** versende noch trotz vieler Bestellungen (1 Expl. 13 Pf., 10 Expl. 1 Mk. in Briefm.) franko. [11]  
J. Karl Wöhle, Berlin SW 29, Bellealliancestr. 11.

Durch die Geschäftsstelle des Corr. ist zu beziehen: **Zur Erinnerung** an die 450jährige Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst. Beiträge unserer ersten deutschen zeitgenössischen Schriftsetzer und Dichter zur Jubelfeier. Herausgegeben von Max Hesse. 1 Mk.  
**Wörterbuch** der Buch- und Steindruckereien des Deutschen Reichs von Karl Klimsch (s. Nr. 85). Durch Subskription auf eine Anzahl Exemplare sind wir in der Lage, dasselbe an Vereinsvorstände und Bibliotheken für 12 Mk. abzugeben.  
**Leier und Winkelhaken.** Gebichte und Lieber von Franz Fleckmann (s. Nr. 67). 40 Pf.  
Ferner alle Fachschriften. — Bestellungen sind mittels Postanweisung aufzugeben.

**Offerten** sind Freimarken zur Weiterbeförderung beizulegen. Auch ist bei kurgem Inhalte Postkarte mit Rückantwort zulässig. Auf letztere ist die Offerte zu schreiben und die Adressseite freizulassen.